

Sehr geehrte Damen und Herren,

Radverkehr ist ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger Mobilität. Mehr Radverkehr trägt zur Reduzierung von Verkehrsstaus, Luftverschmutzung und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei und macht unsere Stadt/Kommune dadurch lebenswerter. Zudem fördert Radfahren die Gesundheit. Viele Menschen in Koblenz würden gerne das Fahrrad für ihre alltäglichen Wege nutzen, finden trotz der Verbesserungen in den letzten Jahren im Moment aber keine einladende Radverkehrsinfrastruktur vor.

Der ADFC als weltgrößter Fahrrad-Club setzt sich seit vielen Jahren für bessere Bedingungen für den Radverkehr ein, auch hier in Koblenz. Insbesondere auf lokaler Ebene kann die Politik viele Weichenstellungen für den Radverkehr treffen, indem sie zum Beispiel den Bau von neuen Radwegen oder Abstellanlagen anstößt.

Angesichts der anstehenden Kommunalwahlen wollen wir von Ihnen wissen: was ist Ihr Plan, um den Radverkehr in Koblenz zu stärken? Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen? Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere beigefügten Fragen bis zum 21. Mai 2024 per Mail beantworten würden.

Ihre Antworten auf unsere Fragen werden wir auch auf unserer Internetseite <https://koblenz.adfc.de/> veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten auf unsere Fragen und den weiteren Dialog mit Ihnen.

### **Fragen zu Lösungen für mehr Radverkehr vor Ort in Koblenz**

1. Ohne Ziel kein Weg und keine Planung: Es braucht ein Konzept für den Radverkehr, entweder als eigenes Radverkehrskonzept oder als Teil eines Verkehrsentwicklungsplans oder Klimaschutzplans. In Koblenz gibt es neben dem „Zukunftsplan Radverkehr Stadt Koblenz u. Radentscheid“ einen Verkehrsentwicklungsplan und ein Haupttroutenkonzept für den Radverkehr. Welche weiteren Schritte wollen Sie verfolgen, um diese Planungen und Konzepte umzusetzen? Was sind Ihrer Ansicht nach die Prioritäten?
2. Ein attraktiver Radverkehr braucht gute Wege – das setzt Investitionen voraus. Der ADFC veranschlagt € 30 pro Einwohner pro Jahr dafür – bezogen auf Koblenz also 3,5 Mio. Euro. Wie viel wird aktuell in Ihrer Stadt/ Kommune für den Radverkehr eingeplant und wo wollen Sie in 5 Jahren stehen?
3. Um zu messen, ob es gelungen ist, Menschen aufs Rad zu bringen, muss man den Anteil der Radfahrenden im Verkehr kennen. Haben Sie diese Zahlen aktuell für Ihre Stadt/Kommune? Wie hoch soll der Radverkehrsanteil in 5 Jahren sein?
4. Auch Schüler und Schülerinnen nutzen gerne das Fahrrad für ihren Schulweg, wenn es sichere Wege gibt. Werden in Ihrer Stadt/Kommune bereits Schulwegpläne für radfahrende Kinder erstellt – wenn nicht, für wann ist das geplant?
5. Gute und sichere Radwege muss man auch einfach finden können – eine einheitliche und durchgängige Beschilderung (nach dem gängigen Standard HBR) ist dabei wichtig. Sind Ihre Radwege bereits überall beschildert? Wenn nein, bis wann wollen Sie das umgesetzt haben?
6. Fahrradstraßen bieten Komfort und Sicherheit. Welche gibt es schon in Ihrer Stadt/Kommune? Welche weiteren Fahrradstraßen außer der Casinostraße und der Südallee sollen bis wann eingerichtet werden?

7. Bei Besorgungen, Einkäufen oder beim Umstieg in Bahn und Bus will man sein Rad einfach und sicher abstellen können. Wo gibt es bereits Fahrradabstellanlagen, auch überdacht, und wo sind weitere geplant?
8. Der Radverkehr endet nicht an der Stadtgrenze – für Schulbesuch und Arbeitsweg ist der Weg in den Nachbarort oft wichtig. Wo sind Lückenschlüsse zu Nachbargemeinden sinnvoll und ggf. schon in Planung?
9. Die Freigabe von Einbahnstraßen hilft Radfahrenden, sichere Wege durch die Stadt/Kommune zu finden. Wo gibt es das bereits und wo sind weitere Freigaben geplant?
10. Um Platz für Fuß- und Radverkehr zu gewinnen, muss das Thema Parken im öffentlichen Raum angegangen werden. Wo gibt es alternative Parkmöglichkeiten, um Geh- und Radwege freizubekommen?
11. Auch wenn die Reform des Straßenverkehrsgesetzes, welche den Kommunen weitere Möglichkeiten eröffnet hätte, aktuell gestoppt ist: Kommunen können an bestimmten Stellen Tempo 30 anordnen oder - in zentralen städtischen Bereichen mit hohem Fußgängeraufkommen und überwiegender Aufenthaltsfunktion –einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 einrichten. Gibt es solche Zonen in Koblenz? Sehen Sie noch Potential für weitere solche Zonen? Benennen Sie gerne konkrete Beispiele, wo in Koblenz ihrer Meinung nach Tempo 30 oder Tempo 20 gelten sollte.
12. Ein wichtiges Thema für den Radverkehr ist die Verkehrsregelung auf der Balduinbrücke. Hier kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Radfahrenden, Autofahrern und Fußgängern. Welche Ideen haben Sie, um diese Konflikte zu entzerren? (wichtige Bus-Route vs schmaler Schutzstreifen, deshalb oft Rad-Geisterfahrer auf dem Fußweg begleitenden Radweg Richtung Lützel)
13. Die Radfahrverbindung von der Stadtmitte zum Hauptbahnhof ist ebenfalls ein Problem: Momentan werden die Radfahrende entweder auf den Fußwegen (teilweise zu enge gemeinsame Rad- und Fußwege) oder im Mischverkehr mit dem MIV auf die Löhr- und die Bahnhofstraße geführt. Dies führt regelmäßig zu Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmern und insbesondere auf der oberen Löhrstraße zwischen Herz-Jesu-Kirche und Rizzastraße immer wieder zu teilweise lebensgefährlichen Situationen für Radfahrende durch unübersichtliche Wegeführung in Kreuzungsbereichen, durch zu eng überholende Autos und Busse oder durch sich vor ihnen öffnende Autotüren. Wie wollen Sie diese Konflikte lösen?
14. Die Verkehrsregelung auf dem Bahnhofsvorplatz für Radfahrende ist unzureichend geregelt, wo gerade hier eine klar erkennbare und unkomplizierte Anfahrt zum neuen Fahrradparkhaus gewährleistet werden müsste. Radfahrende werden zwischen den Bussen und Fußgängern wie nebenbei über ein großformatiges Kopfsteinpflaster zum Fahrradparkhaus geführt. Das Befahren des ZOB ist komplett verboten und eine direkte Anbindung vom Hauptbahnhof an den Rheinradweg, die sogenannte EuroVeloRoute 15 ist nicht vorhanden. Der Rheinradweg selbst ist im Bereich der Rheinanlagen durch Radfahrende nur im Schrittempo zu befahren, da es keine Trennung der Radfahrende von den Fußgängern gibt. Welche Ideen haben Sie zu Verbesserung dieser auch aus touristischer Sicht unzureichenden Situation?

Wir freuen uns auf Ihre Antworten.

mit radlerfreundlichen Grüßen

Gerd Engel  
Stellvertretender Landesvorsitzender

Sprecher des ADFC Kreisverband Koblenz / Untermosel